

DIACONIA *Report*

Internationale Hilfe

Ausgabe Nr. 03 · März 2025 · erscheint monatlich · 45. Jhg.



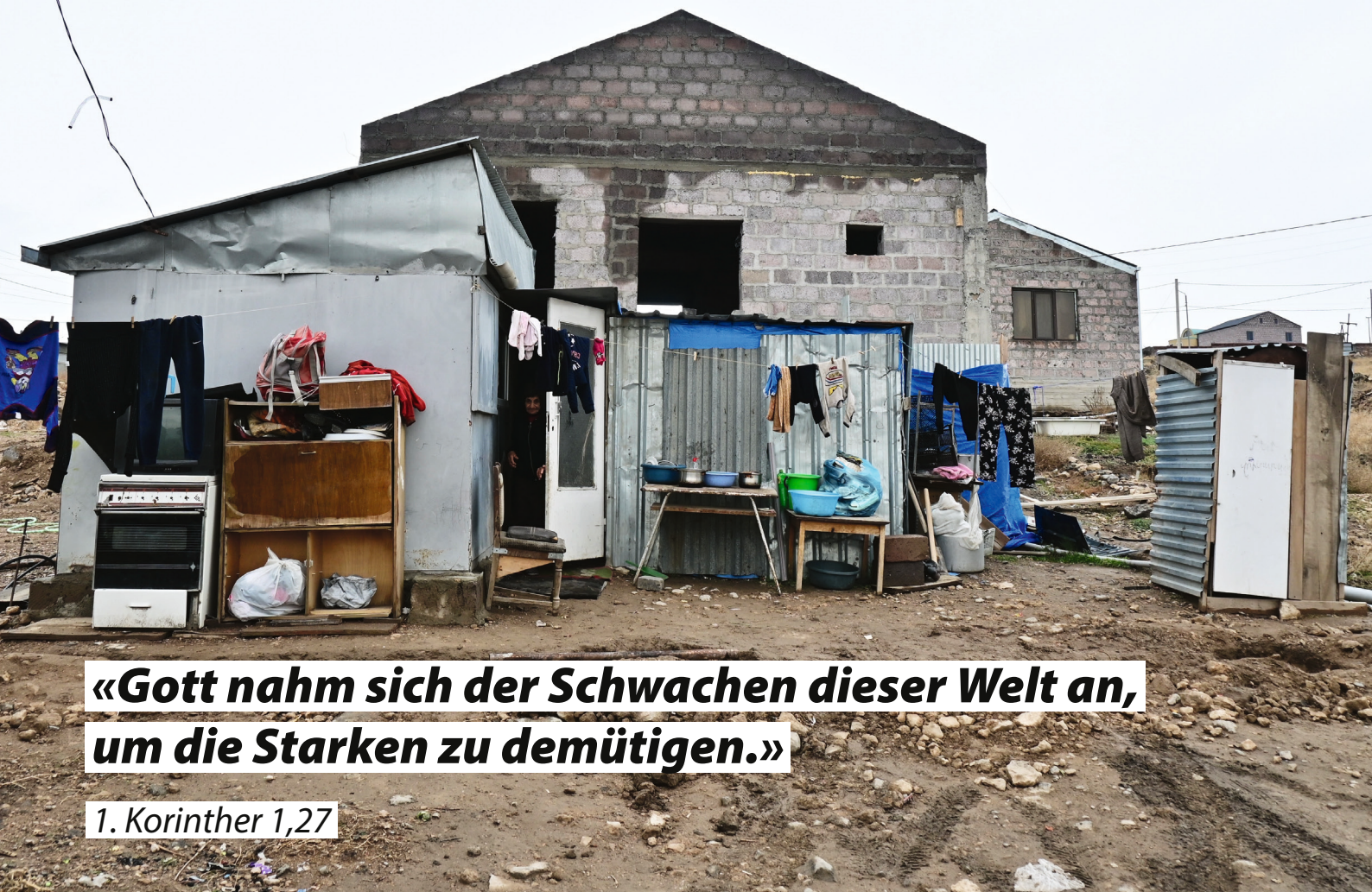
Dichte Fenster

Seite 8

Paten-Reise Armenien 2025
Seite 3

Es fehlt an Allem
Seite 7

Offenes Ohr
Seite 10



**«Gott nahm sich der Schwachen dieser Welt an,
um die Starken zu demütigen.»**

1. Korinther 1,27

Liebe Spenderin, lieber Spender

Bewegt zu handeln

Folgendes Schicksal hat mich auf meiner letzten Armenien-Reise tief bewegt. Ich stand bei einem Projektbesuch vor einem zerfallenen Haus, teils aus Blech, Holz und Papp gebaut. Die Toilette draussen bestand aus einem tiefen Loch, das mit ein paar Brettern geschützt war. Eine Küche gab es nicht. Im Innern stand eine zweckmässige Kochstelle, im Nebenraum ein grosses Bett für alle Familienmitglieder. Es war in meinen Augen kein Lebensraum für 6 Menschen, sondern eher eine Hütte, so wie ich sie in meiner Kindheit mit meinen Freunden zum Spielen gebaut hatte. Kaum zu glauben, aber hier wohnte tatsächlich ein Ehepaar mit drei kleinen Kindern und der Grossmutter. Ich wurde herzlich begrüsst und bekam den Eindruck, dass sie trotz ihrer misslichen Wohnverhältnisse zufrieden und dankbar wirkten. Vielmehr bereitete der Familie das Wissen, dass der Vater Krebs hatte und nicht wusste, wie lange er noch zu leben hatte, Ratlosigkeit und Trauer. Der kranke Mann wollte darum unter allen Umständen das sich im Bau befindende Haus im Hintergrund fertigstellen, damit seine fast blinde Frau, die drei Kinder und seine Mutter in Zukunft wenigstens ein trockenes und warmes Zuhause hätten. Es fehlte ihm jedoch das Geld und genügend verfügbare Zeit dafür. Die Aussage dieses ster-

benskranken Familienvaters machte mich betroffen und demütigt. Ich bewundere die Liebe und Zuversicht, welche dieser Mann trotz schwerem Schicksal ausstrahlte. Dies bewegte und motivierte mich, angelehnt an den oben zitierten Bibelvers, zum Handeln und mich für diese Familie einzusetzen.

Diese und viele weitere von Armut betroffenen Menschen warten auf unsere Annahme und unser Mitgefühl.

Herzlichen Dank für Ihre treue Unterstützung



Stephan Schneider
Geschäftsführer

SSchneider

DIACONIA

aktuell

Erfolgreiche Weihnachtsaktion 2024

Dank Ihren grosszügigen Spenden durften wir gemeinsam mit Ihnen auch vergangene Weihnachten die Nöte der armen Bevölkerung in Armenien und Moldawien lindern. Für viele notleidende Menschen bedeutete die lange und kalte Winterzeit eine zusätzlich grosse Herausforderung. Mit Lebensmittelvorräten, warmen Kleidern und Schuhen, genügend Brennholz und intakten Öfen konnten wir unzähligen Menschen Hilfe, Wärme, Hoffnung und neue Zuversicht schenken.



Den Dank und die Freude der beschenkten Familien geben wir gerne an Sie weiter!

Armenien-Reise 2025

Die nächste Gruppenreise nach Armenien findet vom 22. bis 31. Juli 2025 statt. Interessierte Diaconia-Freunde können das «**Dorf der Hoffnung**» in Jerewan besuchen und an einem Treffen mit den **Patenkindern** teilnehmen sowie das **Zentrum «Leuchtturm»** in Charentsavan besichtigen. Familien mit Kindern sind ebenfalls willkommen.



Gerne senden wir Ihnen auf Wunsch einen Reiseprospekt zu. Rufen Sie uns unter der Nummer 062 771 05 50 an.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Diaconia Internationale Hilfe
Löwenplatz 15
CH-5712 Beinwil am See
Tel.: 062 771 05 50
E-Mail: diaconia@diaconia.org

Präsident:

Kurt Wenger

Geschäftsführer:

Stephan Schneider

PostFinance**IBAN Allgemeine Spenden:**

CH74 0900 0000 5000 9977 4

PostFinance**IBAN Patenschaften:**

CH05 0900 0000 5000 6114 9

**Freiwilliger Abonnements-
betrag jährlich Fr. 12.-**

Gehen für ein Projekt mehr Spenden als benötigt ein, werden diese für ähnliche Zwecke eingesetzt.

Kontrollstelle:

UTA Treuhand AG
CH-5737 Menziken

Redaktion:

Diaconia Internationale Hilfe
Wettstein Übersetzungen

Fotos:

Armenien: Sargis Svaryan
Moldawien: Ion Rotaru

Layout:

www.corara.ch

Druck:

Jordi AG,
3123 Belp

www.diaconia.org



Geschafft! Das Dach wurde vor Wintereinbruch dicht!

Nach dem Tod von Ehemann Armen befanden sich Ruzan Tsaturyan und ihre vier Kinder in einer verzweifelten Lage. Im Projekt 4376 berichteten wir über das alte, feuchte Haus, an dem wegen des undichten Dachs viel Sachschaden entstanden ist. Auch die Wärme aus dem Holzofen entwich ungehindert aus dem Dach hinaus. Vor allem in den Wintermonaten war die Wohnsituation für alle sehr prekär.

Alle Familienmitglieder freuen sich nun über diese Veränderung, aber am glücklichsten ist der kleine Mark, weil das Regenwasser sein Zimmer am meisten beschädigt hatte.

Die Familie ist den Spendenden und den Mitarbeitenden der Stiftung Diaconia unendlich dankbar. Sie durfte ihren ersten Winter trocken und warm verbringen. Herzlichen Dank!





Strahlendes Badezimmer und noch strahlendere Gesichter

Die grosse Familie Manukyan lebt in dem Dorf Bjni in der Region Kotayk. Wir berichteten im November 2023 (Projekt 4340) von der schweren Last, die Termine mit ihrem kranken Ehemann, den vier Kindern und der kranken Schwiegermutter zu tragen hat. Neben der Arbeit auf den Feldern, um Geld zu verdienen, kümmert sie sich um den Haushalt und die Versorgung ihrer Familie. Ohne Badezimmer und mit einer Toilette im Aussenbereich, die sich in einem baufälligen und beklagenswerten Zustand befand, war dies ein kräftezehrendes Unterfangen. Dank Ihrer Spenden konnte Diaconia Termine und der ganzen Familie mit einem neuen Badezimmer den mühsamen Alltag erheblich erleichtern und verbessern. Überglücklich und dankbar strahlen Termine und ihre Kinder über diese sichtbare und lebensverändernde Hilfe.





Wunsch nach einer warmen Mahlzeit

Während sich unsere Kinder Handys oder Computer wünschen, sehnen sich die Kinder von Familie Karapetyan nach einer warmen Mahlzeit und Kleider.

Anush (37) und Gevorg Karapetyan (42) haben im Jahr 2010 geheiratet und leben seither in der Stadt Charentsavan. Mit ihren 5 Kindern Elena (13), Gor (10), Anna (5), Ani (3) und Mariam (1) leben sie in einer alten Mietwohnung. Elena und Gor gehen zur Schule, während Anna, Ani und Mariam aus Kostengründen zuhause bleiben müssen. Gevorg verrichtete jahrelang harte körperliche Arbeit auf dem Bau. Um besser für seine Familie sorgen zu können, räumte er nach Arbeitsschluss Bauschutt weg.

Harte Arbeit mit Folgen

Gevorgs stressige und kräftezehrende Arbeit blieb nicht ohne gesundheitliche Folgen. Vor vier Monaten erlitt er einen Herzinfarkt und musste ins Spital gebracht werden. Die dortigen Untersuchungen ergaben, dass die Blutgefässe in seinem Kopf erweitert sind und die Gefahr einer Hirnblutung besteht. Seither ist er arbeitsunfähig und verdient nichts mehr. Er müsste behandelt werden, doch die finanziellen Sorgen und Probleme der Familie halten ihn davon ab. Auch Anush hat gesundheitliche Probleme: Sie kämpft mit starken Rückenschmerzen, die auf ein Hämangiom (gutartiger Gefässtumor) zurückzuführen sind. Sie benötigt Medikamente, das Ehepaar zieht es jedoch vor, das wenige verfügbare Geld für Lebensmittel auszugeben. Die dreijährige Ani hat einen angeborenen Herzfehler und müsste regelmässig medizinisch untersucht werden.

Ein Leben auf der Strasse?

Da die Familie nun keine Einkommensquelle mehr hat, kann sie seit zwei Monaten die Miete nicht mehr bezahlen. Der Eigentümer hat gedroht, sie aus der Wohnung zu werfen. Um die Stromrechnung tief zu halten, lässt das Ehepaar die Heizung ausgeschaltet. Von Zeit zu Zeit bringen Verwandte Lebensmittel vorbei, damit die Kinder nicht hungern müssen. Elena, Gor, Anna, Ani und Mariam versammeln sich regelmässig zur Kochzeit um den heissen Gasherd, um sich aufzuwärmen und vorfreudig auf die warme Mahlzeit zu warten. Wenn andere Kinder in ihrem Alter von elektronischen Geräten träumen, wünschen sie

sich einfach nur ein warmes Essen und gute Kleidung. Die Eltern jedoch wünschen sich vorrangig, in der Wohnung bleiben zu können, denn es droht die Gefahr, dass sie mit ihrer Kinderschar in diesen kalten Tagen auf der Strasse landen.



Grundbedürfnisse stillen

Die Familie Karapetyan lebt in einer absoluten Notlage. Damit sie nicht hungern und frieren muss, versorgen wir sie mit genügend Lebensmitteln und warmen Kleidern. Um sie vor einer Obdachlosigkeit zu bewahren, übernehmen wir vorübergehend die Wohnungsmiete. Dank der Aufnahme und Betreuung im Leuchtturm-Programm von Diaconia ist in Zukunft für die 7-köpfige Familie eine umfassende längerfristige Hilfe gewährleistet. Danke, dass Sie uns bei der Finanzierung der benötigten 2 700 Franken unterstützen.

Lebensgeschichte von Familie Karapetyan – Projekt Nr. 4434



Es fehlt an Allem

Der lange Winter ohne Wasser, genügend Brennholz und Lebensmittel hat der 4-köpfigen Familie stark zugesetzt. Gerne sorgen wir dafür, dass sie den nächsten Winter warm und geschützt verbringen darf.



Die Eltern Natalia (36) und Eugeniu (36) Condurache leben mit ihren beiden Töchtern Irina (15) und Carolina (10) in Ivanovca in der Region Hîncești in einem alten, einsturzgefährdeten Haus. Es ist eher eine dem Zerfall geweihte Hütte, die der Familie in der vergangenen Winterzeit hätte Schutz und Wärme bieten sollen.

Gefährliche Wohnsituation

Der eine Raum, in dem sich der Holzofen befindet, ist am schlimmsten betroffen. Hier ist die Decke bereits teilweise eingebrochen, und auch das Dach droht jeden Moment in sich zusammenzufallen. Das zweite Zimmer ist sicherer, aber hier gibt es keinen Ofen. So hat die Familie in der kalten Jahreszeit die Wahl zwischen einem unsicheren aber vom Ofen gewärmten Raum oder einem bitterkalten Zimmer. Es gibt weder fließendes Wasser noch ein Bad mit Toilette im Haus.

Die Wohnverhältnisse sind alles andere als angenehm und es besteht dringender Handlungsbedarf.

Einkommen reicht nicht, um etwas zu verändern

Natalia, die nur vier Schuljahre absolviert hat, ist Hausfrau und kümmert sich hingebungsvoll um das Haus und die Mädchen. Ihre Hörprobleme machen ihr das Leben schwer und schränken die Chancen, einen Arbeitsplatz zu finden, erheblich ein. Eugeniu hat keine feste Arbeit und das Geld, das er verdient, reicht kaum für Kleider und Lebensmittel. Um über die Runden zu kommen, verschuldet sich die Familie im nahegelegenen Lebensmittelgeschäft alle paar Wochen um etwa 24 Franken. Der Schuldenberg wird immer grösser. Das monatliche Einkommen von etwa 240 Franken, welches sich aus Natalias Invalidenrente und den Gelegenheitsjobs von Eugeniu zusammensetzt, reicht weder für das Nötigste noch für die dringend erforderlichen Reparaturen am Haus aus.

Wir helfen gerne

Mit 2 800 Franken für dieses Projekt beschaffen wir das Baumaterial für die Reparatur des Daches und sichern das Haus vor dem Einstürzen. Zusätzlich besorgen wir der Familie genügend Brennholz, Lebensmittel und warme Kleidung und Schuhe. Den beiden Töchtern kaufen wir je ein eigenes Bett. Wir sind sicher, dass wir dank Ihrer Unterstützung diese Not wesentlich lindern können.

Lebensgeschichte von Familie Condurache – Projekt Nr. 4435



Dichte Fenster

Vater Gevorg versorgt seit vielen Jahren treu seine wachsende Familie, doch nun bereiten ihm Rückenprobleme grosse Schmerzen.

Die Familie Manukyan lebt in der Stadt Martuni in der Region Gegharkunik. Gevorg (49) und seine Frau Anna (38) bewohnen mit ihren 7 Töchtern Agnesa (15), Shushan (14), Esther (12), Sara (8), Mane (5), Laura (4) und Angelina (1 Monat alt) sowie der kranken Mutter Laura (82) ein altes Haus aus der Sowjetzeit. Das von seinem Vater geerbte 1-Zimmer Haus konnte Gevorg schrittweise vergrössern und instand halten. Mit seinem Job als Bauarbeiter verdiente er bisher genug Geld, um für seine Familie zu sorgen und zusätzlich kleine Verbesserungen am Haus vorzunehmen.

Renovierungen geraten ins Stocken

Durch die schwere körperliche Arbeit in der Vergangenheit leidet der fleissige Vater nun an mehreren Bandscheibenvorfällen im Nacken und Rücken. Deshalb darf und kann er nur noch leichte Aufgaben zu Hause verrichten. Dabei hatte er vor, zu sparen und weitere Renovierungen in Angriff zu nehmen, denn die Fenster sind alt und undicht, was sich in der Winterzeit als besonders prekär erweist. Zudem muss das Wasser, das die 10-köpfige Familie für ihre Hygiene oder zum Waschen der Wäsche benötigt, auf dem Holzherd erwärmt werden.

Kaum noch Einkommen

Um ein zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften, überlässt Anna die Fürsorge ihrer neugeborenen Tochter dem

Ehemann, damit sie ihr kleines Stück Land bewirtschaften und die Hühner versorgen kann. Der Erlös aus dem Verkauf der Eier und dem eingemachten Gemüse, zusammen mit der Familienzulage von 156 Franken und Lauras Altersrente von 83 Franken reichen jedoch nicht aus, um alle Ausgaben zu decken. Diese finanziell belastende Situation spüren auch die Kinder und deshalb verschweigen sie ihren Eltern ihre Wünsche. Agnesa studiert am College, Shusan, Esther und Sara gehen zur Schule, während die drei Kleinen noch zu Hause sind. Alle Kinder helfen sich gegenseitig und unterstützen die Eltern, wo sie können.

Anna bittet um neue Fenster

Um ein warmes Zuhause für ihre 7 Kinder zu schaffen und die Kosten für Brennholz tief zu halten, bittet Anna Diaconia um neue Fenster. Dieser Bitte kommen wir gerne nach und benötigen dafür 3 000 Franken. Zusätzlich ermöglichen wir der Familie Manukyan mit einer Solar-Warmwasseranlage den Zugang zu warmem Wasser und verbessern so ihre Hygiene und erleichtern gleichzeitig ihren Alltag. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Lebensgeschichte von Familie Manukyan – Projekt Nr. 4436



Sicheres Wohnen

Ein Dach über dem Kopf zu haben, ist nicht gleichbedeutend mit Sicherheit. Aliona und ihre Kinder bangen wegen ihres einsturzgefährdeten Daches um ihren Schutz.

Im Dorf Ivanovca im Bezirk Hîncești lebt Familie Dumbrava. Aliona (49) wohnt mit ihren Kindern Arina (13) und Vladimir (12) im 2-Zimmer Haus, das sie von ihren Eltern geerbt hat. Sie musste sich von ihrem alkoholsüchtigen und gewalttätigen Mann scheiden lassen, nachdem er Tochter Arina mit einem Küchenmesser angegriffen hatte. An ein gemeinsames Zusammenleben war unter diesen Umständen nicht mehr zu denken. Arina musste über drei Jahre psychologische Hilfe in Anspruch nehmen, um dieses Trauma aufzuarbeiten.

Schwerer Stand

Als alleinerziehende Mutter hat es Aliona schwer, eine gut bezahlte Arbeit zu finden, die sie mit den Schulzeiten ihrer Kinder vereinbaren kann. Trotz ihrer starken Rückenschmerzen nimmt sie jede Gelegenheit wahr, um Geld zu verdienen. Ihr monatliches Einkommen mit Tagesverdiensten schwankt je nach Jahreszeit und Angeboten zwischen 14 bis 96 Franken im Monat. Bis zu seinem Tod vor zwei Jahren, unterstützte sie ihr Vater tatkräftig und auch finanziell. Mit zusätzlicher Hilfe von Verwandten konnten sie gemeinsam sogar das Haus stellenweise renovieren.

Allein schafft sie es nicht

Nun benötigt Aliona aber weitere finanzielle Unterstützung, um dringende Baumassnahmen zu realisieren. Obwohl eine Wasserleitung vorhanden ist, gibt es weder ein Bad noch eine Toilette im Haus. Geheizt wird ausschliesslich mit Holz. Das Dach ist an vielen Stellen defekt. Wenn es nicht repariert wird, droht der Dachboden mit der Zeit einzustürzen. Das verfügbare Geld muss die Mutter aber für Lebensmittel, Kleider, Holz, und Strom einteilen – für Baumaterial bleibt nichts mehr übrig. Ausserdem sollte Vladimir seine kaputte Brille ersetzt bekommen und seine Hautprobleme ärztlich untersuchen und behandeln lassen.



Familie Dumbrava benötigt unsere Einsatzbereitschaft

Um den Einsturz vom Dachboden zu verhindern, stellen wir das nötige Baumaterial zur Sanierung des Daches und der Decke zu Verfügung. Mit den geplanten 2 500 Franken sollte ausserdem auch die Fertigstellung der Küche realisiert werden können. Dazu erhält die Familie aus unserer Weihnachtsaktion einen Lebensmittel- und Holzvorrat und warme Kleider für die heranwachsenden Kinder. Gerne übernehmen wir auch die Kosten für eine neue Brille und die Behandlungskosten der Hautprobleme von Vladimir. Mit einer Patenschaft für Arina und Vladimir (Seite 12) helfen wir der Familie längerfristig zu einem gesicherten Einkommen. Herzlichen Dank für Ihr Mittragen.

Lebensgeschichte von Familie Dumbrava – Projekt Nr. 4437



Offenes Ohr

Zu wenig Platz für 9 Personen. Grossfamilie Petrosyan lebt bescheiden in einem sehr alten Haus, das bisher kaum renoviert wurde.

Hamlet Petrosyan (52) wurde im Dorf Tsaghkalanj in der Region Armavir geboren und wuchs in einer sozial schwachen Familie auf. Im Jahr 2002 heiratete er Kristine Mkrtchyan (44) und gemeinsam wurden ihnen 7 Kinder geschenkt: Jema (21), Gurgen (20), Artyom (18), die Zwillinge Alina und Alvard (9), Narek (5) und Monte (3).

Kahles Zuhause

Hamlet ist sich seit seiner Kindheit gewohnt, bescheiden und ohne Ansprüche zu leben. Trotzdem bereitet es ihm zunehmend Mühe, zu sehen, wie seine grosse Kinderschar unter schlechten Wohnbedingungen hausen muss. Das alte Haus bedarf einer eingehenden Renovierung. Die Wände sind kahl und ungemütlich, ein Badezimmer fehlt. Der einzig beheizbare Wohnraum ist unbehaglich.

Wenig Einkommen

Familie Petrosyan lebt in äusserst ärmlichen Verhältnissen. Das einzige regelmässige Einkommen ist die Familienzulage von 114 Franken. Daneben arbeitet Hamlet in der Landwirtschaft, die sehr wenig Ertrag einbringt. Die älteren Kinder helfen ihm dabei. Artyom, Alina, Alvard und Narek gehen währenddessen zur Schule. Nur Monte ist noch bei seiner Mutter zuhause. Mit dem geringen Einkommen kann der Va-

ter gerade Mal seine Familie ernähren, doch wie sollte er es fertig bringen mit seinen bescheidenen Mitteln, seinen Kindern etwas Behaglichkeit und Wohnkomfort zu schenken?

Wir haben für Hamlet ein offenes Ohr

Hamlet lebte sein bisheriges Leben in Armut und lernte, seine Wünsche zurückzustecken. Nun wollen wir uns seiner annehmen und mit diesem Projekt der ganzen Familie Gehör und damit mehr Lebensfreude schenken. Mit 2 800 Franken ermöglichen wir den Bau eines Badezimmers und den Innenausbau des Wohnzimmers. Dazu soll die Familie eine Solar-Warmwasseranlage aus der Solar-Aktion erhalten. Darüber hinaus nehmen wir sie ins Leuchtturm-Programm auf und versorgen sie mit genügend Lebensmitteln, warmen Kleidern und Hygieneartikeln. Danke, dass auch Sie ein offenes Ohr für die Lebenssituation der Petrosyans haben.

Lebensgeschichte von Familie Petrosyan – Projekt Nr. 4438





Gemeinsame Zukunft

Eine dreifache Mutter wagt einen Neubeginn mit dem geschiedenen Eugen. Für ein gemeinsames Zuhause bemüht sich das Paar mit vollem Engagement aber trotzdem mangelt es an Grundlegendem.

Angela Topala (29) lebt mit ihren drei Kindern Cristian (8), Evelina (6) und Fabian (4) mit ihrem neuen Partner Eugen Dogan (37) in einem alten Haus in Durlleşti, in der Gemeinde Chişinău. Sie trennte sich von ihrem ersten Mann, weil dieser sich weigerte, zu arbeiten und für die Familie zu sorgen. In Eugen fand sie einen treuen zuverlässigen Mann, mit dem sie für ihre gemeinsame Zukunft, ein altes Haus kaufte.

Verschiedene Mängel

Das neue Zuhause besteht aus zwei Schlafzimmern, einer renovierungsbedürftigen Küche und einem Badezimmer, das ebenfalls in einem schlechten Zustand ist. Es gibt kein fließendes Wasser, was die täglichen Arbeiten erheblich erschwert. Die vorhandene Waschmaschine kann somit auch nicht in Betrieb genommen werden.

Fabian und Evelina wurden beide mit einer Sehschwäche geboren. Evelinas Zustand ist ernst und erfordert regelmäßige Untersuchungen und Behandlungen bei Spezialärzten in Chişinău. Die Kinder teilen sich ein kleines Bett sowie ein Sofa und haben kaum genügend passende Kleider.

Trotz fester Arbeitsstellen reicht das Einkommen nicht aus.

Seit einem Monat hat Angela eine Anstellung als Verpackerin in einer Fabrik und verdient so 240 Franken. Eugen arbeitet als Qualitätskontrolleur in einer Brotfabrik und erhält einen Lohn von 336 Franken im Monat. Mit diesen beiden Einkommen müssen sie die Nebenkosten, Fabians Kinderkrippe und die Rückzahlung des Darlehens für das Haus berappen. Zusätzlich belasten die Alimente für die Kinder aus Eugens erster Ehe das Budget. Nach Abzug der hohen Augenärztkosten von Fabians und Evelinas Sehschwäche bleibt für die dringend notwendigen Renovierungsarbeiten und für eigene Bedürfnisse kaum etwas übrig.



Wie wir helfen:

Damit eine Wasserleitung zum Haus installiert werden kann, stellen wir das nötige Material zur Verfügung. Ausserdem schenken wir den Kindern ein neues Bett, dazu warme Kleider und Schuhe. Dank einem gespendeten Lebensmittelvorrat kann das Ehepaar mit dem gesparten Geld die nächsten Arztkosten finanzieren. Für eine längerfristige Unterstützung richten wir für Cristian, Evelina und Fabian eine Kinderpatenschaft ein (Seite 12). Mit einer Unterstützung von 2 500 Franken bekommt die Familie konkrete Hilfe in ihrer Lebenssituation.

Lebensgeschichte von Familie Topala – Projekt Nr. 4439

Armenien



Aleks G.
m., 08.05.2017



Angelina G.
w., 30.06.2020



Greta B.
w., 13.09.2010



Kamo C.
m., 18.06.2016



Lazr P.
m., 11.12.2010



Maria S.
w., 13.12.2021



Mark G.
m., 19.05.2016



Warduhi P.
w., 11.03.2012

Moldawien



Arina B.
w., 16.04.2021



Arina D.
w., 08.08.2011



Cristian T.
m., 03.05.2016



Eugeniu C.
m., 07.08.2010



Evelina T.
w., 23.07.2018



Fabian T.
m., 09.01.2021



Mihaela T.
w., 01.04.2020



Vladimir D.
m., 02.10.2012

Ja! Ich übernehme die Patenschaft für ein bedürftiges Kind,
von Fr. 50.- monatlich. Senden Sie mir die Unterlagen für

Name des Kindes: _____

Familie/Herr/Frau: _____

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Geb.Dat.: _____

Unterschrift: _____ Datum: _____

(Bitte an nebenstehende Adresse einsenden)

NOT LINDERN UND STEUERN SPAREN

Diaconia ist von den Steuern befreit. Spenden können in der ganzen Schweiz steuerlich in Abzug gebracht werden.

Diaconia Internationale Hilfe

Christliches Hilfswerk
Löwenplatz 15, 5712 Beinwil am See
Tel.: 062 771 05 50
E-Mail: paten@diaconia.org
www.diaconia.org

DIACONIA
Internationale Hilfe